

17

24

Miscell. ~~24~~ Schriften

75 vorl. Vd 3738 CR

20 " Vd 3707 CR

das übrige 00

ly.

# Zwey demütige Bitten

an dem ersten Tage

des

# Neuen Jahres

## MDCCLXIII.

zu den Fußschwellen des göttlichen Thrones

in einer

### poetischen Predigt

über Ps. 118, 25.

öffentlich niedergeleget

von

### Carl Friederich Wegener.

Hofprediger, und Inspector zu Königs-Busterhausen.



---

Berlin,

gedruckt bey Friedrich Wilhelm Birnstiel, privil. Buchdrucker.

Einige wenige Seiten

aus dem ersten Bande

1773

Deutscher Zettel

MDCCCLXIII

aus dem Nachlasse des Herrn von ...

in ...

historische Nachrichten

über ...

von ...

von

Carl Friedrich ...

Professor und Director der ...



Berlin

Verlag des ...





## Gebet.



Anbetungswürd'ger Gott! Du Herr der Tag', und  
Zeiten!

Du Schöpfer alles Glücks, Du Quelle aller Lust! —  
Hier liegen wir gerührt, Dir Opfer zu bereiten ==  
Die Opfer des Gebets, des Danks aus frommer Brust.  
Dein Auge blicket heut, mit neuer Vater = Güte,  
Auf uns, Dein Volk, herab, und winkt uns Segen zu:

Wir preisen diese Huld mit fröhlichem Gemüte;  
 Und rufen, überzeugt: Gott, groß, und treu bist Du!  
 Der heut'ge frohe Tag, der Tag, der seine Strahlen  
 Auf Welt, und Völker wirft, ist ein Geschenk von Dir. —  
 O, laß uns heute doch der Andacht Pflicht bezahlen;  
 Gib jedem heil'ge Glut, und gib sie, Herr, auch mir! —  
 Du führest unsren Fuß aus einem alten Jahre,  
 Und mach'st, durch Deine Lieb', uns Jahr, und Sonne neu;  
 O, gib, daß jeder Christ auch neues Zeil erfahre,  
 Und mach' uns, durch Dein Wort, von neuem Dir getreu!  
 Laß unsre alte Noth, Krieg, Theurung, Furcht = =  
 verschwinden;  
 Und dieser Morgen sey für uns ein Gnaden-Licht! —  
 Wer Dein Erbarmen sucht, den laß Erbarmung finden;  
 Und wer um Hülfe fleht, Herr, den verstoße nicht! —  
 Vergiß die alte Schuld; laß uns von neuem sehen,  
 Wie freundlich unser Gott, auch gegen Sünder, sey!

Viel

Viel ist aus Schwachheit nur, auch viel mit Fleiß geschehen;  
 Von dieser Sünden-Last mach' uns durch Jesum frey! —  
 Denn, woltest Du, o Gott! gerechte Rache üben,  
 Wie fühlbar schlug'st Du uns mit Deines Zornes Hand! —  
 Wer ist wohl unter uns auf iener Bahn geblieben,  
 Die uns Dein Wort gezeigt? Wer hat das heil'ge Band,  
 Das Du mit uns geknüpft, nicht tausendmahl zerrissen?  
 Wer hat des Geistes Trieb nicht oft, und frech erstickt? —  
 Wer heg't ein reines Herz, ein ruhiges Gewissen;  
 Und wer ist, unter uns, zur Rechenschaft geschickt? —  
 Wir alle sind beschämt; — und müssen frey bekennen:  
 Herr, groß ist unsre Schuld, und schwer die Mißthat!  
 Kaum darf Dich unser Mund noch einen Vater nennen = =  
 Doch, Du bist ja versöhnt durch den, der für uns bat.  
 So laß, durch Deinen Sohn, Dich heute noch bewegen;  
 Wirf unsre Strafbarkeit in Dein Erbarmungs- Meer:  
 Dies neue Jahr sey uns ein Jahr voll Glück und Segen,

An

An Heil, und Wohlfart reich, — von Straf und Plag  
— gen leer!

Die Trübsal höre auf des Christen Herz zu pressen;  
Dein Engel bringe uns den grünen Oehlzweig dar:  
Laß uns, in sich'rer Ruh, die vor'ge Angst vergessen = = =  
Das drey und sechszigste sey uns ein Friedens=Jahr!

Amen.

### Eingang.

Pf. 125,  
5.

Heil über Israel! Mit so erhab'nen Worten  
Bat David ehemals um seines Volkes Glück. —  
Gott (wünscht' Er) schließe doch des Jammers schwarze Pforten,  
Durch seine Allmacht zu; sein heit'rer Seegensblick  
Erfreue Volk, und Land; des Friedens Jubel=Stimme  
Erfülle jedes Herz mit unverhof'ter Lust;  
Der Höchste wende sich von seinem zorn'gen Grimme: —  
Und Gnade sey für uns in seiner Vater=Brust! —  
Mit eben diesem Wunsch' euch heute zu begrüßen,  
Dies fordert, Theureste! der Tag, die Pflicht, mein Herz. —

Schon



Schon gestern ließ uns Gott ein altes Jahr beschließen;  
 (Vielleicht beschließen wir auch unsern alten Schmerz)  
 Und heute sehen wir den ersten frohen Morgen  
 In diesem neuen Jahr' (o Tag, den Gott uns macht!)  
 Heut' ist es also Pflicht, befreyt von trüben Sorgen,  
 Die Vorsicht anzusehn, die unser Heil bewacht, —  
 Nicht wunderbar bewacht; — Ja, Freunde, unser Leben,  
 Und, was wir an uns sehn, beschützte Gottes Hand;  
 Ihm müsse unser Mund Preis, Ruhm, und Ehre geben;  
 Ihn fürchte unser Herz — Ihm diene unser Land! —  
 Wie oft war Jehovah in dem verfloß'nen Jahre  
 Ein Helfer in der Noth, ein Trost in Traurigkeit. —  
 Er schlug' auch künftig uns, daß alle Welt erfahre:  
 Mit uns sey Jacobs Gott — bey Ihm sey Sicherheit.  
 Sein Heil sey über euch! Des Krieges bange Schrecken  
 Entferne Gottes Macht; sein Arm erhebe sich  
 Euch gegen Feind, und Angst allmächtig zu bedecken; —  
 Es weiche iene Furcht, die sonst nie von euch wich! —  
 Doch, es ist noch nicht Zeit den Weyrauch anzuzünden,  
 Der erst im Folgendem zum Höchsten rauchen soll. —  
 O, möcht' ich jetzt bey Dir, mein Gott! Erhörung finden!  
 O, Freunde, wäret ihr von heisser Andacht voll! —

Ps. 118  
24.Ps. 100,  
2.Ps. 46,  
12.

Ich

Ich will heut' öffentlich, mit zwey sehr wicht'gen Bitten,  
 Für euch zum Himmel flehn; — wer unter euch ein Christ,  
 Der eile, Noth, und Herz vor Jesu auszuschütten! —  
 Wir singen aber noch vorher: Das alte Jahr vergangen ist.

### Tert. Psalm 118, 25.

O, HErr der Stärke, hilf! o HErr, laß wohlgelingen!

Vortrag. Der Tert, Geliebteste! trägt Gott zwey Bitten vor;  
 Und was hier David wag't vor Gottes Thron zu bringen,  
 Das bring ich ebenfalls vor sein geneigtes Ohr.

Erstlich. Ich bitte, daß euch Gott stets seine Sülfe  
 sende;

Zweitens. Und liebeich sich zu euch mit seinem Seegen  
 wende.

Ja, ew'ger Vater, hilf; erdn' uns mit Deinem Seegen,  
 Bis wir, als Engel, uns zu Deinen Füßen legen! Amen.

### Erster Theil.

Der Zustand, Theureste! worin wir uns befinden,  
 Ist, warlich, noch bis jetzt mitleid'ger Thränen werth:

Noch

Noch will die herbe Noth — die Trübsal nicht verschwinden;  
 Noch ist der Kelch des Zorns nicht völlig ausgeleert. —  
 Wir hören überall von drückend-schweren Plagen —  
 Von Theurung, Krieg, und Pest, von Kummer, Furcht und Pein.  
 Die Armuth winselt laut; Gott scheint durch ihre Klagen,  
 Durch ihrer Thränen Fluth, noch nicht gerührt zu seyn. —  
 Die Noth ist allgemein; — fast ieder fühlt die Strafen,  
 Mit welchen Gott, erzürnt, die halbe Erde schlägt:  
 Ja, viele gleichen jetzt fast den verlohrnen Schafen,  
 Die kein getreuer Hirt auf seinen Achseln trägt. —  
 Auch wir, Geliebteste! sind noch mit Furcht umgeben;  
 Auch wir empfinden noch des Elends Bitterkeit.  
 Uns fehlet manches Gut, — uns fehlt ein frommes Leben;  
 Uns fehlet sich're Ruh, Wohlstand, beglückte Zeit. —  
 Wie sehr bedürfen wir's, daß Gott uns Hülfe sende;  
 Daß er des Krieges Last, die uns bisher gedrückt;  
 Daß er Schreck, Staub, und Feind, und strafen von uns wende;  
 Und uns ein Beystand sey, der nach der Angst erquickt! —  
 So hilf denn, großer Gott! hilf Deinem Volk, und Erbe; Ps. 119,  
 Und weide Deine Heerd' auf Auen voller Trost; 149.  
 Verhüte, daß der Feind Dein Eigenthum verderbe: Ps. 28,  
 Er sey auf unser Wohl auch noch so sehr erbößt! — 9.

Hilf uns durch dieses Jahr, so wie uns Deine Liebe  
 Nun schon, sechs Jahr hindurch, recht göttlich-treu geführt;  
 Und hand'le gegen uns nach jenem Vater-Triebe,  
 Den wir, in mancher Angst, ganz offenbar gespühet!  
 Hilf uns durch alles Creuz, das wir noch dulden müssen,  
 Eh'r unser Auge Dich in Klarheit schauen kan:  
 Dein Tröstler wolle uns des Lebens Last verfühen;  
 Er unterstütze uns auf ieder rauhen Bahn! —  
 Hilf uns des Satans List, und Wuth, und Macht bezwingen;  
 Laß uns'ren schwachen Fuß niemals zur Linken gehn:  
 Gib, daß wir willig Dir ein Herz voll Liebe bringen,  
 Und stets auf Dein Gebot, HErr! mit Gehorsam, sehn! —  
 Hilf uns der Sünde Bahn, des Lasters Wege meiden;  
 Entwöhne uns der Welt, und ihrer Eitelkeit:  
 Nichts müsse uns von Dir, und Deiner Gnade scheiden;  
 Kein Glück, kein Ungemach, auch nicht die Ewigkeit! —  
 Hilf uns den, der uns flucht, mit sanftem Muth besiegen;  
 Erfülle unser Herz mit Liebe, rechter Art:

Matth 5,

44.

Laß uns nicht vor der Welt in Spott, und Schande liegen,  
 Und das Gewissen sey vor allem Gift bewahrt! —  
 Hilf, daß wir Neid, und Buß nicht bis dahin verschieben,  
 Wo uns der Krankheit Schmerz Sinn, und Gedanken stöhrt:

Laß

Laß der Bekehrung Werk uns jetzt recht ernstlich üben, —  
 Jetzt, da noch unser Ohr der Buße Stimmen hör't! —  
 Hilf, daß uns nicht der Tod einst, mitten in den Sünden,  
 Vor unsren Richter führ'; — und wenn vielleicht das Grab  
 In diesem Jahr' uns ruft: so hilf uns überwinden;  
 Und reiß', ohn allen Schmerz, des Lebens Faden ab! —  
 Dies wünsch ich euch zuerst. Gott lasse sich bewegen,  
 Sein Geist begleite euch mit Beystand, Kraft, und Heil! —  
 Doch, ihr bedürft noch mehr — ein reiches Maaß voll Segen;  
 Und dies erbittet euch der Predigt

## zweite Theil.

**W**as ist, Andächtige! der Mensch auf dieser Erde?  
 Ein schwaches Adams-Kind; — ein Staub, aus Staub gezeugt; —  
 Ein Wurm, der, wenn er sich, bey Kummer und Beschwerde,  
 Hier einen Tag geplagt, sein Haupt zum Sterben neigt.  
 Und, was ist seine Kraft, wenn er, von Gott verlassen,  
 Sich selbst erhalten soll? — Ein Nichts, ein wahres Nichts!  
 Der Vorsicht starke Hand muß seinen Leib umfassen;  
 Und seine Seele ist ein Ausfluß jenes Lichts.  
 Er kan, aus eig'ner Macht, den Athem nicht vermehren,

Der seinen Bau belebt; — Dies kommt von größ'rer Kraft:  
 Der klein'ste Zufall kan die Hütte ihm zerstöhren,  
 Worin die Seele wohn't, wenn Gott nicht Hülfe schaff't.  
 Sein Thun ist Schwachheitsvoll, und Ohnmacht ist sein Wesen;  
 Die Werke seiner Hand beweisen, was er sey:  
 Kein Rath gelingt ihm, den er sich selbst erlesen;  
 Das Schicksal reiß't ihm oft den besten Plan entzwey.  
 Ein Gott rief ihn an's Licht, ein Gott muß ihn erhalten,  
 Ein Gott herrsch't über ihn; — und Gott hat nur die Macht,  
 Nach Willkühr, über ihn, als sein Geschöpf zu walten,  
 Und er erreicht nur das, was Gottes Rath bedacht. —  
 Wie nöthig ist daher ihm seines Schöpfers Seegen!  
 Wie nöthig ist auch uns ein Glück aus Gottes Hand! —  
 Mit heute gehen wir dem künft'gen Jahr' entgegen  
 (Vielleicht auch mancher Noth, die jetzt noch unbekannt.)  
 Ps. 67, 8. So seg'ne uns denn Gott mit Wohlthat aus der Höhe,  
 Rath, Mittel, Kraft, und Licht begleite uns'ren Fuß,  
 Daß Arbeit, und Beruf erwünscht von statten gehe; —  
 Er biethe jeden Tag uns seines Seegens Gruß! —  
 Geseeg'net sey, durch ihn, sein Wort an uns'ren Seelen;  
 Nichts hindere in uns des Geistes seel'ge Werk':  
 Recht gläubig müsse sich das Herz mit ihm vermählen,

Und seine Borschrift sey stets unser Augenmerk! —  
 Geseeg'net sey das Brodt für alle wahre Christen,  
 Das einst vom Himmel kam, und uns das Leben gab,  
 Die Kost für uns'ren Geist in diesen leeren Wüsten,  
 Das Brodt, wodurch auch ich mein Heil zu hoffen hab! —  
 Geseeg'net sey der Kelch, der uns mit Wohlust tränket,  
 Den Jesu eig'ne Hand mit Labfal angefüll't;  
 Und, wenn die Sünde uns mit bitt'rem Vorwurf kränket:  
 So werde Furcht, und Quaal durch diesen Trank gestill't! —  
 Geseeg'net sey das Blut, das in so milden Fluthen  
 Am Kreuz', auf Golgatha, aus Christi Wunden floß:  
 Es lösche Gottes Zorn; es wende seine Ruthen,  
 Und dämpfe jenen Grimm, der so viel Blut vergoß! —  
 Geseeg'net sey die Frucht, die uns die Felber tragen;  
 Geseeg'net sey der Schweiß, der uns'ren Acker baut:  
 Kein Wetter müsse uns die Saaten niederschlagen,  
 Auf deren Fruchtbarkeit der Arme hoffend schaut! —  
 Kein Miswachs mache uns die Lebensmittel theuer,  
 Kein Fluch verschließe uns der Erde schwangern Schooß;  
 Kein Zufall raube uns der künft'gen Erndte Feyer,  
 Wohlthat, und beß're Zeit mach' uns von Sorgen loß! —  
 Geseeg'net sey das Land, und die im Lande wohnen, —

Geseeg'net ieder Stand, der Gott, und Menschen dient:  
 Gott wolle ieden Ort mit Krieg, und Brand verschonen;  
 Ps. 1, 3. Das Land sey wie ein Baum, der an den Bächen  
 grünt! —

Ist nun die Pflicht bezahl't, die ich in dieser Stunde  
 Euch, Freunde! schuldig war? — Nein, ich besinne mich,  
 Daß ich aus Treu' und Pflicht, mit Ehrfurchts-vollem Munde  
 Noch etwas wünschen muß; drum, Himmel, öff'ne dich! —  
 Sei! sey dem Könige von seinem Gott beschieden;  
 Das höchste Wohlergehn, recht königliche Ruh  
 Verschaff' Ihm unser Wunsch! — Gott lege, durch den Frieden,  
 Den häuß'gen Lorbeern noch den theuren Dohlzweig zu! —  
 Sei! sey der Königin, die wir, als Mutter, ehren;  
 Und Ihrer Schwester sey das beste Glück beschert:  
 Gott wolle Beyder Glanz, und Beyder Wohl vermehren.  
 Nie mang'le Ihnen das, was Herz, und Mund begehrt! —  
 Beglückt sey dieses Jahr auch für des Königs Brüder;  
 Der Herr erhalte Sie dem Land', und uns zum Glück:  
 Und Heinrich komme bald in uns're Gränzen wieder  
 (Gekrön't mit Ehr' und Ruhm, im Höchsten Wohl) zurück! —  
 Und Preußens ganzes Haus sey stets von Gott geseeg'net;  
 Sein Arm-erhöhe es, zum Trost der ganzen Welt:



Kein Unglück, welches oft auf gold'ne Dächer reg'net,  
 Betreffe dieses Haus, das Gottes Schutz erhält! —  
 Beglückt sey dieses Jahr auch für den Prinz von Preussen;  
 Sein hohes Leben sey in Gottes starker Hand;  
 Er müsse einst, mit Recht, ein Großer König heißen;  
 Und glücklich sey durch Ihn einst unser ganzes Land!  
 Heil sey in diesem Jahr' auch Seinen weisen Rätthen;  
 Gott wache treu für Sie, und Ihrer Häuser Wohl:  
 Wir wollen Lebenslang für Sie mit Inbrunst beten,  
 Daß Ihnen nie ein Glück, nie Seegen mangeln soll! —  
 Heil sey der Obrigkeit, die unseren Gemeinen  
 Vom Höchsten vorgefetzt; Gott lasse über Sie  
 Von diesem Tage an die Gnaden-Sonne scheinen  
 Er fülle Haus, und Herz mit Gnade spät und früh! —  
 Heil sey dem ganzen Heer'; ein bald'ger Friedensbothe  
 Entführe es, eh'r noch der holde Frühling lacht,  
 Dem Tod', und der Gefahr, die jedem täglich drohte,  
 Und bringe es zu uns, in rechter Helden-Pracht! —  
 Heil sey auch über euch, ihr meine liebste Heerde! —  
 Gott nehm' euch insgesamt in seine Vaterhuld;  
 Er gebe, daß dies Jahr, ein Jahr des Seegens werde,  
 Und unterstütze euch, im Leiden, mit Geduld!

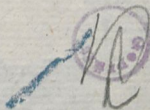
Leb't

Leb't glücklich; leb't vergnügt; was euer Wunsch verlangt,  
Das geb' euch euer Gott, wenn es euch nützlich ist: —  
Bis ihr dereinst vor ihm in reiner Seide pranget;  
Und bis euch Jesus dort, als selge Brüder, küßt! —

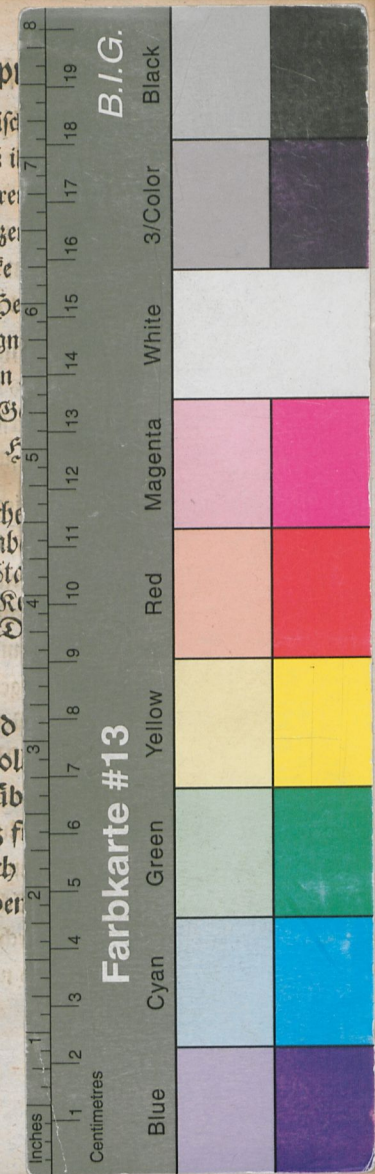
Du aber, Herr der Welt! Laß meinen Wunsch gelingen:  
So will ich ewig Dir des Dankes Lieder singen! Amen.



Ed 957







8

Zwey demütige Bitten  
an dem ersten Tage  
des  
Neuen Jahres  
MDCCLXIII.

zu den Fußschwellen des göttlichen Thrones  
in einer

poetischen Predigt

über Ps. 118, 25.

öffentlich niedergelegt

von

Carl Friederich Wegener.

Hofprediger, und Inspector zu Königs-Wusterhausen.



---

Berlin,  
gedruckt bey Friedrich Wilhelm Birnstiel, privil. Buchdrucker.

